

**Zeitschrift:** Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa  
**Band:** 85 (1978)  
**Heft:** 1  
  
**Nachruf:** In memoriam  
**Autor:** E.W.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## In memoriam

### † Moritz Schubiger

17. 9. 1898—28. 11. 1977



Am 1. Dezember 1977, einem eiskalten Frosttag, ist die sterbliche Hülle von alt Direktor Moritz Schubiger in seiner Heimatorte in Uznach beigesetzt worden. Trotz bissigem Nordwind hat es sich eine grosse Trauergemeinde nicht nehmen lassen, dem verstorbenen, allgemein beliebten ehemaligen Direktor der Textilfachschule Wattwil die letzte Ehre zu erweisen.

Moritz Schubiger hat am 17. September 1898 in Uznach das Licht der Welt erblickt. In dieser Gemeinde durfte er mit seinem Bruder Franz und seiner Schwester Agnes eine frohe und unbeschwerte Jugend erleben. Nach dem Bestehen der Maturität an der Stiftsschule Einsiedeln hat er dann an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich das Studium aufgenommen und dort im Jahre 1924 als Dipl. El. Ing. abgeschlossen. Seine ersten beruflichen Erfahrungen holte sich Moritz Schubiger in der Weltfirma BBC in Baden, wo er auch im Jahre 1927 Elisabeth Schmid heiratete. Sechs Kinder, die sich nach und nach einstellten, sorgten für Freude und Sonne und durften auch ihrerseits erfahren, was wahre elterliche Fürsorge ist.

1943 wurde Moritz Schubiger als Nachfolger von Andreas Frohmader an die damalige Webschule Wattwil berufen. Mit grossem Eifer machte er sich an die Reorganisation und führte schon bald verschiedene Neuerungen ein. Ein der Zeit angepasster Lehrplan trat in Kraft, nach welchem die Schüler weitgehend in Fachgruppen für Meister, Techniker, Dessinateure und Kaufleute unterrichtet wurden. Mit der EMPA St. Gallen entwickelte er eine für beide Seiten wertvolle Zusammenarbeit. Ein

ganz besonderer Meilenstein im Leben von Moritz Schubiger bedeutete der Neu- und Ausbau der damaligen Webschule, wobei auch die neue Sparte Spinnerei/Zwirnerei 1949 an der Schule einen Platz finden konnte. Weitere wichtige Etappen waren der Besuch von Bundesrat Rubattel, sowie weiteren hohen Behördemitgliedern von Bund und Kanton St. Gallen, dann 1956 die Jubiläumsfeier zum 75jährigen Bestehen der Schule. Auch hat er noch vor seiner Pensionierung 1963 dafür gesorgt, dass für einen späteren Ausbau der Schule genügend Landreserven vorhanden waren und mit der Textilfachschule St. Gallen wurden schon die ersten Fusionsgespräche geführt.

1963, kurz nach Erreichung des 65. Altersjahres, das heisst am 30. September, trat Direktor Schubiger in den wohlverdienten Ruhestand und kehrte in sein Heim nach Wettingen zurück, das er vor fast genau 20 Jahren im Herbst 1943 verlassen hatte.

Während vielen Jahren stellte Direktor Schubiger sich auch zur Mitarbeit im Vorstand der Vereinigung ehemaliger Textilfachleute und Absolventen der Textilfachschule Wattwil zur Verfügung.

Moritz Schubiger war stets ein grosser Freund der Jugend, weshalb er auch ein sehr gutes Einvernehmen mit den Aktiven der Studentenverbindung Textilia Wattwil hatte. Manch jugendlichen Uebermut hat er mit seiner vorbildlichen väterlichen Art und Ruhe wieder in normale Bahnen gewiesen. Seine grosse Menschenkenntnis und Geduld sind ihm während seiner Wattwilerzeit stets zugute gekommen. Auch besass er die grosse Gabe, mit Jung und Alt den gleichen kamerdschaftlichen Ton zu finden. Gute Beziehungen zu pflegen mit seinen Vorgesetzten, seinen Mitarbeitern, allen Schülern und Ehemaligen — waren es Alt-Herren der Textilia oder Nicht-textilianer — blieb ihm stets ein echtes Anliegen.

Seine technischen und fachlichen Kenntnisse der Textilindustrie stellte Direktor Schubiger auch in den Dienst des Familienunternehmens, der Firma E. Schubiger & Cie. AG in Uznach. Viele Jahre war er Vizepräsident des Verwaltungsrates.

Moritz Schubiger hat seine Geistes- und Schaffenskraft nicht nur der Textilindustrie zur Verfügung gestellt. Als Oberst der Artillerie hat er seinem Lande mit über 2000 Dienstofftagen gedient. Er war aktiver Schütze mit zahlreichen Auszeichnungen. Viele Jahre betätigte er sich im Schulrat Wattwil und wirkte aktiv in der Musikgesellschaft mit. Auch im SAC und im Rotary-Club war Moritz Schubiger ein gerngesehenes Mitglied.

Trotz seiner starken geschäftlichen und gesellschaftlichen Beanspruchung fand Moritz Schubiger jedoch immer noch Zeit, um sich mit Hingabe und Liebe seiner Familie zu widmen. Viel Trost und Kraft durfte er als aktiver und tiefgläubiger Christ durch seine Kirche erfahren.

Moritz Schubiger war beliebt. Alle schätzten und liebten sein verständnisvolles, konzilianthes, väterliches Wesen. Man spürte, dass man es da mit einem grundguten Menschen zu tun hatte, dem der Dienst am Lande, an seinen Mitmenschen, ein erstes Anliegen war. Wer mit ihm in Berührung kam, fühlte sich sofort durch ein feines, aufmunterndes Lächeln bestärkt und ermuntert.

Gerne hätten wir Moritz Schubiger noch einige Jahre in unserem Kreise gesehen. Aber leider hat es das Schicksal anders gewollt. Am 28. November ist er gereift und geläutert sanft entschlafen. Seine sterbliche Hülle ist zwar verblichen, doch wird sein Schaffen und Wirken in uns weiterleben.

E. W.